

Heyse, Paul: *Servite Domino in laetitia* (1872)

- 1 Sonntag. Die Gassen still und leer.
- 2 Kein Laut aus einem Hause dringt,
- 3 Nur aus der hohen Kirche klingt
- 4 Der Orgel Summen zu mir her.

- 5 Und durch die Pforte tret' ich sacht
- 6 Und seh' in Dämmerung eingehüllt
- 7 Das Volk, das alle Bänke füllt,
- 8 Doch Keiner hat des Ketzers Acht.

- 9 Männlein und Weiblein hingebückt
- 10 Und lautlos betend aus dem Buch,
- 11 Die Frau'n im schwarzen Schleiertuch,
- 12 Das auch das jüngste Mägdlein schmückt.

- 13 Am Ehrenplatz beim Hochaltar
- 14 Mein alter Vize-Sindaco.
- 15 Da thront er, seiner Würde froh,
- 16 Hochaufgesträubt sein schneeweiß Haar.

- 17 Die Sindachessa im Gebet
- 18 Kniet bei den Ärmsten an der Tür.
- 19 Sie hofft, Gott lohnt die Demut ihr;
- 20 Wer sich erniedrigt, wird erhöht.

- 21 Durch bunte Scheiben glüht herein
- 22 Ein warmer Glanz im Chore dort.
- 23 Zuweilen tönt ein Priesterwort,
- 24 Und kurz nur fällt die Orgel ein.

- 25 Und jetzt das
- 26 Doch rührt noch Keines sich, zu gehn,
- 27 Denn auf des Orgelchores Höh'n

28 Beginnt nun erst das schönste Fest.

29 Und alle lauschen andachtsvoll
30 Dem Nachspiel, das so weltlich tönt.
31 Sie sind's von Jugend auf gewöhnt,
32 Daß so das Hochamt enden soll.

33 Was hör' ich? Verdi? Ja, fürwahr,
34 Aus Traviata, Troubadour.
35 Von frommen Weisen keine Spur
36 Im Haus des Herrn, wie sonderbar!

37 Und wild und wilder jauchzt und stöhnt
38 Verliebte Lust und Leidenschaft,
39 Bis mit des ganzen Werkes Kraft
40 Zuletzt ein flottes Tanzlied tönt,

41 Im Polkatak! Doch ringsumher
42 Nicht Einer hat ein Arg daran.
43 Gern fingen sie zu tanzen an,
44 Wenn's in der Kirche Sitte wär'.

45 Des dumpfen Alltags Not und Leid
46 Umfängt sie wieder bald genug.
47 Am Sonntag denken sie mit Fug:
48 Wir dienen Gott in Fröhlichkeit!

(Textopus: Servite Domino in laetitia. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63847>)